

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: *Pyralididae*,
Subfam. *Galleriinae*, *Crambinae*, *Schoenobiinae*, *Anerastiinae*
und *Phycitinae*.

Von Embrik Strand (Berlin).

Bei der Bearbeitung der Sauterschen Pyralididen habe ich mich der Hauptsache nach den systematischen Arbeiten Hampsons, in Fauna of British India, Moths IV (1896) und den dazu gehörigen Supplementen in Journal of the Bombay Natural History Society Vol. XII, XIV, XV, XVIII und XXI sowie seinen Monographien der Subfamilien *Crambinae* und *Schoenobiinae* in den Proc. Zoolog. Soc. London 1895, der *Pyraustinae* ebenda 1898 und 1899, der „*Epipaschianae*“, *Endotrichinae* und *Pyralinae* in Trans. Entom. Soc. London 1896, der *Hydrocampinae* ebenda 1897 und Ragonot und Hampsons Monographie der *Galleriinae*, *Anerastiinae* und *Phycitinae* in Romanoffs Mém. Lépid. VII und VIII angeschlossen. Daß diese Arbeiten im einzelnen manchmal etwas zu wünschen übrig lassen, habe ich schon früher nachgewiesen (cfr. z. B. „Einige kritische Bemerkungen zu Hampsons Fauna of British India, Moths I—IV (1892—1896)“ im Archiv für Naturg. 1916 A. 3. p. 28—34), und ich werde im folgenden wiederholt Gelegenheit haben, dasselbe festzustellen, das hindert aber doch nicht, daß sie die z. Z. brauchbarste Grundlage für die Bearbeitung exotischer Pyralididen bilden. Jeder, der auf diesem Gebiet etwas Erfahrung hat, wird wissen, wie außerordentlich schwierig in vielen Fällen die Gattungssystematik dieser Familie ist, so daß es gewiß kein Wunder ist, wenn auch ein so hervorragender und mit so einzigdastehenden Hilfsmitteln versehener Systematiker wie Hampson nicht immer das Beste getroffen hat, und aus demselben Grund erklärt es sich, daß es mir im folgenden leider wiederholt vorgekommen ist, daß die Gattungsbestimmung mehr oder weniger fraglich blieb. In solchen Fällen habe ich durch ausführliche Besprechung sowohl der generischen als der spezifischen Merkmale meiner Form die Wiedererkennung derselben zu ermöglichen versucht. In den ebenfalls ausführlich gehaltenen Artenbeschreibungen habe ich auf ähnliche, insbesondere auch abgebildete Arten hingewiesen und damit verglichen, z. T. auch, wenn diese verglichenen Arten gattungsweise verschieden sind oder sein sollen, was eben wegen der manchmal fraglichen Gattungsunterscheidung der verschiedenen Autoren erklärlich und berechtigt sein dürfte. Meiner Meinung nach ist in Artenbeschreibungen der Vergleich mit einer guten, veröffentlichten Abbildung der verwandten Art für die meisten

Leser nützlicher als Vergleich mit Exemplaren dieser oder angeblich dieser verwandten Art, denn erstens kann der Leser im allgemeinen sich leichter die betreffende Abbildung als Exemplare der Vergleichsart besorgen, und zweitens muß er sich bei letzteren die Frage vorlegen, ob sie denn auch richtig bestimmt sind bzw. ob sie wirklich der f. *princ.* angehören, während diese Frage bei einer Abbildung insofern in Wegfall kommt, als letztere ihren Wert als Vergleichsobjekt voll behält auch in dem Falle, daß sie nach einem falsch bestimmten Tier gemacht ist. Wenn die neue Art x mit der Abbildung einer angeblichen Art y verglichen wird, so kann der Leser durch den Vergleich einen klaren Begriff von der neuen Art x bekommen, auch wenn die Abbildung nicht wie angegeben die Art y, sondern irgendeine andere Art darstellt. Leider werden von den meisten Artbeschreibern als Vergleichsobjekte nur die verwandten „Arten“ selbst, d. h. in der Tat Exemplare der betreffenden Arten verwendet, was dazu führt, daß solche Beschreibungen manchmal nur für Leute, die große und gut geordnete Sammlungen der betreffenden Gruppen zur Verfügung haben, brauchbar sind.

Auch auf dem Gebiet der *Pyralididae* hat Sauter sich als Sammler erfolgreich betätigt, und aus den bisherigen Publikationen über seine im Deutschen Entomol. Museum aufbewahrte Heteroceren-Ausbeute¹⁾ geht zur Genüge hervor, welche große Verdienste er

- ¹⁾ Closs: *Sphingidae*. In: Supplem. Entomol. 4. p. 1—3 (1915).
 Meyrik: *Pterophoridae, Tortricidae, Eucosmidae, Gelechiidae, Oecophoridae, Cosmopterygidae, Hyponomeutidae, Heliodinidae, Sesiidae, Glyphipterygidae, Phutellidae, Tineidae, Adelidae*. In: Suppl. Entomol. 3. p. 45—62 (1914).
 Prout: *Geometridae*. In: Entomol. Mitteil. 3. p. 236—249 und 259—273 (1914).
 Strand: *Lymantriidae I*. In: Supplem. Entomol. 3. p. 35—41 (1914).
 — *Limacodidae, Lasiocampidae und Psychidae*. l. c. 4. p. 4—13 (1915).
 — *Lymantriidae II*. In: Entomol. Mitteil. 3. p. 328—337 (1914).
 — *Thyrididae*. l. c. p. 337—8 (1914).
 — *Arctiidae*. l. c. 4. p. 12—17 (1915).
 — Abbildungen von einigen früher beschriebenen *Heterocera* (mit 1 Taf.). l. c. 6. p. 312—316 (1917).
 — *Syntomididae*. In: Deutsche Entomol. Zeitschr. 1915. p. 29—35.
 — *Zygaenidae*. In: Archiv f. Naturgeschichte 1914. A. 10. p. 117 bis 122.
 — *Bombycidae*. l. c. p. 123—124.
 — *Noctuidae p.p., Aganaidae, Saturniidae, Uraniidae, Cossidae, Callidulidae und Aegeriidae*. l. c. 1915. A. 8. p. 34—49.
 — *Hepialidae, Notodontidae und Drepanidae*. l. c. 1915. A. 12. p. 150—165.
 — *Epiplemidae* und teilweise *Noctuidae, Lymantriidae, Drepanidae, Thyrididae und Aegeriidae*. l. c. 1916. A. 1. p. 137—152.

(Forts. umstehend)

sich um die Erforschung der Heteroceren-Fauna von Formosa erworben hat.

Sämtliche Typen gehören dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem.

Berlin, März 1918.

Subfam. *Galleriinae.*

Gen. *Lamoria* Wlk.

Lamoria anella Schiff. (*sociella* Hb.).

Von Kosempo X. 1911 liegt ein nicht gut erhaltenes ♀ vor, das wahrscheinlich zu dieser in Europa, Afrika und Asien verbreitete, aber im weiblichen Geschlecht dennoch immer noch wenig bekannten Art gehört. Die ganzen Vorderflügel erscheinen einfarbig hellbräunlich, wenigstens basalwärts etwas rötlich angeflogen, ohne andere Zeichnungen als die zwei schwarzen Diskalpunkte (die nicht mit weißer Pupille versehen sind!) und schwarze Saumpunkte; Andeutung einer postmedianen Querbinde oder -linie im Vorderflügel läßt sich zur Not erkennen, und zwar auch unten, während im Hinterflügel eine solche Andeutung nur unten vorhanden zu sein scheint. Die Hinterflügel sind hell graubräunlich, insbesondere unten nur wenig heller als die Vorderflügel. Flügelspannung 30 mm, Vorderflügelänge 14,5, Körperlänge 11—12 mm. Die Beschreibung und Abbildung, die Hampson in Fauna of British India von den Rippen 3—5 und der Ecke der Zelle im Vorderflügel gibt, stimmen bei diesem ♀ mit seinen Angaben für das ♂. In Ragonots Monographie heißt es: „Nervation semblable dans les deux sexes“, was zutreffend sein wird.

Subfam. *Crambinae.*

Gen. *Crambus* F.

Crambus (?) *decapitatus*, Strand n. sp.

1 ♂ von Kosempo X: 1911, leider ohne Kopf und Hinterleib und auch die Erhaltung der Vorderflügel ist nicht ganz tadellos. Letztere erscheinen oben graugrünlich mit gelblichem

Strand: *Lithosiinae*, *Nolinae*, *Noctuidae* (p.p.), *Ratardidae*, *Chalcosiinae*, sowie Nachträge zu den Familien *Drepanidae*, *Limacodidae*, *Gelechiidae*, *Oecophoridae* und *Heliodinidae*. 1. c. 1916. A. 3. p. 111—152.

— Vorliegende Arbeit.

— *Noctuidae* [demnächst erscheinend!].

— *Pyralididae*, Subfam. *Sterictinae*, *Endotrichinae*, *Pyralidinae* und *Hydrocampinae*. In: Entomolog. Mitteilungen VIII (1919) p. 49 sq.

— *Pyralididae*, Subfam. *Pyraustinae*. In: Iris 32. p. 33—91 (1918).

Schimmer, im Costalfelde mit weißlichen Schuppen eingemischt, der Vorderrand nahe der Basis schwärzlich, die Basis der Vorderflügel in einer Länge von bis zu 2 mm rotbraun. Andeutung eines dunkleren Discozellflecks und Vorhandensein einer Subterminallinie bilden sonst die einzigen Zeichnungen; diese Linie verläuft subparallel zum Saume in einer Entfernung von ungefähr 1 mm, ist weißlich, wohl mitunter schwach silbrig schimmernd, nirgends verbreitet und nur eine ganz schwache, saumwärts konvexe Krümmung bildend. Die Saumlinie ist wahrscheinlich ein wenig dunkler als die Flügelfläche gewesen und stellenweise unterbrochen. Die proximale Hälfte der Fransen wie die Flügelfläche gefärbt, in der Mitte haben sie eine hellere Teilungslinie, in der distalen Hälfte sind sie grau. Alle Flügel unten und die Hinterflügel oben sind graubraun, und zwar die Vorderflügel unten am reinsten braun. Die Hinterflügel oben mit dunklerer Saumlinie; die Fransen hellgraulich mit dunklerer medianer Teilungslinie, in der Endhälfte leicht metallisch schimmernd. Die paar vorhandenen Beine sind grauweißlich, die Tarsen einerseits (außen?) schwärzlich mit mehr oder weniger deutlichen helleren Endringen, auch die Knie verdunkelt. Flügelspannung 19 mm, Vorderflügellänge 8,5 mm.

Crambus meus Strand n. sp.

1 ♂ von Anping VI. 1911.

Flügelspannung 14, Vorderflügellänge 7, Körperlänge 7-8 mm. — Vorderflügel, soweit nach dem nicht tadellos erhaltenen Exemplar zu urteilen, graubräunlich mit goldgelblichen Partien, welche den größten Teil des basalen Drittels sowie des Costalfeldes zu bedecken scheinen, sonst aber fleckenweise auftreten, und zwar soweit erkennbar ohne eine bestimmte Zeichnung zu bilden. Einige wenige vereinzelte weiße Schuppen lassen sich noch auf dem Flügel erkennen. Unterseits hellgraulich. Saumlinie oben und unten ein wenig dunkler als die Flügelfläche. Fransen grauweißlich oder weißlich, an der Basis rein weiß. Hinterflügel grauweißlich an beiden Seiten, oben an der Spitze, unten in dem Costalfelde ganz leicht bräunlich bestäubt. Fransen reiner weiß als im Vorderflügel. — Kopf und Thorax dürften bräunlich etwa wie die Vorderflügel gefärbt sein, was jedoch an diesem Exemplar nicht genau festzustellen ist. Fühler braun mit Andeutung feiner weißlicher Ringelung. Palpen hellgraulich, innen weißlich. Abdomen blaß ockergelblich, die gelbliche Färbung oben in der Basalhälfte am deutlichsten. Der minimale Afterbüschel nicht besonders gefärbt. — Zur Sekt. III. A. a. a¹. a² (Hamps.).

Crambus arachnophagus Strand n. sp.

3 ♀♀ von Anping V. VI. 1911, leider nicht tadellos erhalten. Vorderflügel graubräunlich mit gelblichem Schimmer, an der Basis vielleicht ein wenig dunkler (braun), soweit erkennbar einfarbig zeichnungslos bis auf einen tiefschwarzen Discozellulärpunkt und 7—8 ebensolche Saumpunkte; letztere dürften auch bei etwas abgeriebenen Exemplaren im allgemeinen deutlich sein und bilden somit ein ganz gutes Merkmal. Die Fransen wie die Flügelfläche, mit hellerer Basallinie. Unterseite einfarbig strohgelb, welche Färbung sich auch auf das Costalfeld der sonst, unten wie oben, einfarbig weißen Hinterflügel erstreckt; Fransen der letzteren weiß. Oberseite des Körpers wie die der Vorderflügel gefärbt, die des Abdomen vielleicht ein wenig heller und mit Andeutung hellerer Hinterränder der Segmente. Unterseite des Körpers nebst Extremitäten dürften wie die Unterseite der Vorderflügel gefärbt sein. Oberseite der Palpen, Scheitel und Halskragen weißlich.

Flügelspannung 16, Vorderflügelänge 8, Körperlänge 8 mm. — Im Hinterflügel sind die Rippen 4 und 5 ganz kurz gestielt oder entspringen aus einem Punkt; 3 ist von der Ecke der Zelle nur ganz schmal getrennt. Im Vorderflügel entspringen 4 und 5, unter sich ganz schmal getrennt, aus der Zelle, während 3 von der Ecke entfernt, und zwar soweit wie von 2 oder 4 entfernt ist.

Crambus unpingiellus Strand n. sp.

5 ♂♂, das eine von Kosempo X. 1911, die anderen von Anping V—VI. 1911, 8 ♀♀ von Anping V. 1911.

Die Rippe 9 der Vorderflügel ist sehr kurz und schwer zu sehen, 11 ist stark gekrümmt und 12 genähert; im Hinterflügel sind 4 und 5 gestielt, im Vorderflügel sind 4 und 5 bald aus einem Punkt, bald ganz schmal getrennt, bald sehr kurz gestielt. Die Entfernung zwischen 11 und 12 der Vorderflügel ist nicht immer gleich deutlich und es mögen vielleicht mitunter Exemplare der Art vorkommen, bei denen sie sich sogar berühren. Die Art kommt nach Hampsons „Classification“ in Proc. zool. Soc. 1895 in die Gruppe III. A. a. a¹. a².

Der aus Tonkin von Hampson l. c. beschriebene *Cr. duplicellus* dürfte Ähnlichkeit haben, leider ist eine sichere Identifizierung nach der zu kurzen Beschreibung nicht gut möglich, zumal in dieser auch nichts über die Geschlechtshingehörigkeit von Hampsons Type oder Typen angegeben ist. Seine Art soll 14 mm spannen, was auf meine ♂♂, aber nicht auf die meisten ♀♀ stimmen würde, eines von letzteren hat jedoch ungefähr dieselbe geringe Größe wie die ♂♂. Ferner würde die Angabe „legs fuscous“ nicht gut stimmen, indem die Beine hier nur auf der

Außenseite einfarbig „fuscous“ sind, während ihre Tarsen zwar auch so gefärbt, aber mit weißlichen feinen Halbringen gezeichnet sind; eine Mittelbinde der Vorderflügel ist hier nicht vorhanden. Unter den von Walker beschriebenen chinesischen *Crambus*-Arten (cfr. List Het. Br. Mus. 27. p. 166—168) scheint die Art auch nicht zu sein, jedoch ist das bei der Kürze und Oberflächlichkeit seiner Beschreibungen nicht ganz sicher.

♂. Vorderflügel im Grunde matt-silberweißlich mit mehr oder weniger dunkler Bestäubung, die manchmal nur im Basalfelde und in den proximalen drei Vierteln des Costalfeldes die Grundfarbe einigermaßen rein zum Vorschein kommen läßt. In der Apicalhälfte des Costalfeldes zwei schwarze, etwa einen Winkel von 45° mit dem Costalrande bildende Doppelhäkchen, von denen das letztere am Vorderrande etwa 1,2 mm von der Flügelspitze entfernt und von dunklerer Bestäubung umgeben ist, so daß die Häkchen hauptsächlich durch den zwischen ihnen gelegenen weißen Streifen deutlich hervortreten, welcher Streifen sich mehr oder weniger deutlich zu einer den Hinterrand erreichenden, beiderseits, aber innen am deutlichsten dunkel eingefassten Querbinde verlängert, welche Binde mitten einen wurzelwärts offenen, saumwärts abgestutzten und gerundeten Winkel (macht eher den Eindruck eines Bogens!) bildet, dessen beiden Schenkel fast gerade und fast gleich lang sind, der hintere jedoch in der Dorsalfalte eine kleine, saumwärts offene, wurzelwärts durch einen schwarzen Fleck begrenzte Knickung bildet. Diese Binde ist bei hellen Exemplaren am deutlichsten, bei dunklen ist nur ihr vorderes Drittel (= dem distalen Doppelhäkchen) deutlich. In der Mitte der Dorsalfalte ein schwarzer Fleck, dahinter am Rande ein kleinerer ebensolcher; auch sonst trägt die Dorsalfalte dunkle Bestäubung. Saumlinie schwarz. Fransen an der Basis weiß, sonst grau und etwas glänzend. Unterseite dunkelgrau, einfarbig. — Hinterflügel weiß, wenigstens in der Costalhälfte mit dunklerer Saumlinie, oben apical- und saumwärts mehr oder weniger, bisweilen fast unmerklich, grau bestäubt, unten längs des Costalrandes, wie es scheint immer, deutlich dunkel bestäubt. — Der Körper ist oben mehr oder weniger graubräunlich bestäubt, eine Mittelbinde des Halskragens, die Patagia teilweise und die Spitze des Abdominalrückens jedoch weißlich. Kopf weißlich; Palpen ebenso oben, sonst aber grau.

♀ ein wenig größer; die größten spannen 16,5 mm bei 8 mm Vorderflügelänge und 7 mm Körperlänge. Die Färbung der Vorderflügel ist durchgehends mehr gleichmäßig grau bestäubt, ausnahmsweise kann jedoch das Costalfeld ebenso hell und die Zeichnungen so deutlich wie beim ♂ sein. Die Hinterflügel zeigen

sowohl unten wie oben nur schwache oder fast keine Spuren von grauer Bestäubung.

Crambus anpingicola Strand n. sp. cum ab. (?) *aberrantellus* Strand n. ab.

3 ♀♀, 2 ♂♂ von Anping V. 1911.

Ein typischer *Crambus*, von der Gruppe: Sect. III. A. a. a¹. a². (Hamps. 1895). Im Hinterflügel sind 4 + 5 gestielt, aber die Länge dieses Stieles ist recht verschieden, bisweilen ist er ziemlich lang, bisweilen fast gleich null. Rippe 11 der Vorderflügel nähert sich zwar der Rippe 12, ist aber nicht mit ihr coincident. — In Hampsons Gattungsdiagnose heißt es u. a. „Forewing with the apex acute“, darunter figuriert aber eine Abteilung „Forewing with the apex rectangular“. Ferner heißt es in der Gattungsdiagnose: „Palpi extending about three times the length of head“, darunter führt er aber eine Unterabteilung auf: „Palpi extending about twice the length of head“, wozu nach ihm eben die Mehrzahl der Arten gehören!

Der aus Shanghai beschriebene *Crambus inficellus* Wlk. (in: List Het. Br. Mus. 27, p. 167—168 [1863]) dürfte recht ähnlich sein, aber erstens ist die Beschreibung zu ungenügend um eine auch nur einigermaßen sichere Bestimmung zu ermöglichen und zweitens enthält sie die hier nicht zutreffende Angabe, daß die Hinterflügel iridescent und semihyalin sein sollen wie auch eine abweichende Größenangabe.

♀. Vorderflügelänge und Körperlänge je 9 mm. Vorderflügel graubraun mit matt weißlicher, kaum 1 mm breiter, die Flügelspitze fein zugespitzt erreichender Costalbinde. Die Fransen grau mit dicker schwarzer Teilungslinie, die, wie die ganzen Fransen, 6—7 mal weiß durchschnitten wird. Unterseite hellgrau bis dunkel strohgelb, einfarbig; die Fransen lassen die Zeichnung der Oberseite undeutlich erkennen. Hinterflügel einfarbig matt weiß, höchstens unten im Costalfelde leicht getrübt. Der Körper wie die Vorderflügel, der Hinterleib jedoch oben ockerbräunlich, aber an beiden Enden ein wenig heller. Scheitel, Stirn und Oberseite der Palpen ein wenig heller als der Thoraxrücken. — Die eine weibliche Cotype ist größer: Vorderflügelänge 11 mm.

Beim ♂ scheint, nach meinem Material zu urteilen, die Costalbinde trüber zu sein, sich nur undeutlich von der sonstigen Flügelfläche unterscheidend, um so mehr als diese, wenigstens bei der (♂)-Type, oben heller als beim ♀ ist, während sie umgekehrt unten dunkler zu sein scheint. Vorderflügelänge 9 mm.

Beim zweiten vorliegenden ♂ bin ich nicht sicher, ob ich mit einer Aberration dieser Art oder mit einer besonderen guten

Art zu tun habe. Es ist ein wenig größer (Vorderflügelänge etwa 10 mm), eine regelmäßige und unverkennbare Costalbinde ist überhaupt nicht vorhanden, indem diese Partie, wenn auch im Grunde ein wenig heller als die übrige Flügelfläche, durch bräunliche Bestäubung, insbesondere apicalwärts, getrübt ist, während umgekehrt das Saumfeld ein wenig heller als bei der Hauptform erscheint, weil es andeutungsweise hell längsgestreift ist. Vor allen Dingen weicht aber dies Exemplar dadurch ab, daß die Rippen 4 und 5 der Hinterflügel nur äußerst kurz gestielt sind, fast aus einem Punkt entspringend. Diese Form möge vorläufig als ab. (?) *aberrantellus* m. unterschieden werden.

Gen. *Platytes* Gn.

Platytes (Platytesia) alikangiella Strand n. sp.

1 ♂ von Alikang V. 1911.

Weicht von typischen *Platytes* dadurch ab, daß die Rippen 4 und 5 der Vorderflügel gestielt sind und dieselben Rippen der Hinterflügel so lang gestielt sind, daß sie sich erst dicht vor dem Saume trennen. Diese Unterschiede berechtigen zum mindesten zur Aufstellung einer besonderen Untergattung: *Platytesia* m. Charakteristisch ist ferner, daß die Rippen 7 und 8 der Hinterflügel ganz kurz, fast nur in einem Punkt anastomosieren. Die Stirn ist leicht gewölbt und mit einem zwar niedrigen, aber scharfen Längskiel in der Mitte. Vorderflügel graubraun mit hellgrauen Zeichnungen (oder umgekehrt!), die aber größtenteils als eine unregelmäßige und daher nicht genau zu beschreibenden Besprenkelung auftreten; zu erwähnen wären: ein weißlicher, halbmondförmiger, wurzelwärts konvex gebogener, scharf markierter, etwa 1 mm langer (breiter) Discozellularfleck, der das Charakteristikum der ganzen Zeichnung bildet und in einem Hof gelegen ist, der ein wenig dunkler als die sonstige Grundfärbung ist; der Saum mit 5–6 verloschenen unregelmäßigen weißlichen Wischen, die außen von je einem schwarzen, an der Basis der Fransen gelegenen Fleckchen begrenzt werden; eine subparallel zum Saume verlaufende, im Costalfelde jedoch plötzlich stark wurzelwärts und vorwärts geneigte, aus einer verloschenen und unregelmäßigen, zum Teil wohl in kurzen Strichen oder Fleckchen aufgelösten hellen Zickzacklinie oder -binde, die innen etwas dunkler als die Grundfarbe angelegt und vom Saume um etwa $1\frac{1}{2}$ mm entfernt ist, bestehende Querbinde; eine ähnliche, subparallel verlaufende, von der Flügelwurzel um 5 mm, von dem Saume ein wenig weiter entfernte, höchst verloschene Querbinde weicht dadurch ab, daß sie die dunkle Begrenzung bzw. ihre dunkle Hälfte saumwärts

hat; um 2 mm von der Flügelwurzel findet sich hinter der Zelle ein dunklerer, eigentlich nur durch die außen und innen hellere Begrenzung sich hervorhebender, verloschener Fleck; das Costalfeld zeigt an der Basis einen helleren Längswisch und das Dorsalfeld läßt außerhalb der Mitte einen hellen Wisch zur Not erkennen. Mit Ausnahme des Discozellularflecks sind alle diese Zeichnungen so verloschen, daß die Flügel flüchtig angesehen fast einfarbig erscheinen. Fransen so weit erkennbar graubraun, heller und dunkler besprenkelt, ohne Teilungslinie. Die Unterseite aller Flügel und die Oberseite der hinteren grau, die Fransen letzterer kaum heller. — Der Körper ist oben und unten wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, die Basalhälfte des Hinterleibsrückens ist jedoch mehr bräunlich als die Hinterflügel gefärbt, die Bauchseite scheint ein wenig heller als die Flügelunterseite zu sein. Die Palpen hellgraulich, außen gebräunt. Stirn und Scheitel graubraun, der Augenrand heller.

Flügelspannung 26, Vorderflügelänge 12,5, Körperlänge 12—13 mm.

Gen. *Mesolia* (Rag.) Hamps.

Mesolia erotica Strand n. sp.

5 ♀♀, 6 ♂♂ von Suisharyo X. 1911, ein Exemplar ist XII. 1911 etikettiert.

♂. Vorderflügel dunkel graubraun mit etwas rostfarbigem Anflug und mit folgenden matt-weißen Zeichnungen: zwei submedianen Querstriche im Costalfelde, die vom Vorderrande nach hinten und außen hinziehen, und zwar so, daß der proximale auf die hintere Hälfte, der distale etwa auf die Mitte des Saumes gerichtet ist, beide jedoch auf das vordere Viertel der Flügelbreite beschränkt bleiben, dabei ist der distale doppelt so breit wie der proximale oder etwa so breit wie der dunkle Zwischenraum beider Striche; von nahe dem Ende des proximalen Striches, davon jedoch deutlich getrennt, verläuft schräg nach innen und hinten eine den Hinterrand in der Mitte oder kurz außerhalb der Mitte erreichende weiße Binde, die etwa so breit wie die distale der beiden Costalbinden, aber nicht scharf begrenzt ist und die, wenn sie mit der proximalen Costalbinde verbunden gewesen wäre, damit einen rechten Winkel bilden würde; nahe der Vorderflügelspitze, da wo Costal- und Saumfeld zusammenstoßen, finden sich zwei parallele, schräg nach außen und hinten verlaufende weiße Striche, von denen der proximale fast linienschmal, nur auf dem Vorderrand leicht verbreitert ist und von dem distalen um reichlich die mittlere Breite des letzteren entfernt ist, während der distale in der Mitte etwa so breit wie der proximale auf dem Vorderrande ist, an

beiden Enden jedoch zugespitzt und somit lanzettförmig erscheint, den Saum gar nicht und den Vorderrand kaum erreichend. Hinter dem „Schwanz“ des Saumes, also zwischen dem Schwanz und dem Analwinkel, findet sich eine nicht eben schmale, hinten fein zugespitzte Sublimbalbinde, die zwei tiefschwarze, längliche Punkte einschließt, von denen der hintere der deutlichste ist, während der vorderste dem Saum am nächsten ist, jedoch von ihm getrennt bleibt. Die Fransen sind vor dem „Schwanz“ rein weiß mit je einer schwarzen medianen und apicalen Teilungslinie, hinter dem Schwanz mit ebensolcher Zeichnung, die Grundfarbe daselbst jedoch graulich weiß und die ganzen Fransen ebenda stark metallisch schimmernd. Unten sind die Vorderflügel dunkelgrau, der Vorderrand an der Mitte mit einem wenig deutlichen gelblichen Wisch und das Costalfeld am Ende mit weißlichem Längswisch, der jedoch durch die daselbst schwarze Randlinie von der Spitze getrennt bleibt; die Fransen sind an der Flügelspitze schwarz-weiß wie oben, dahinter, d. h. hinter dem Schwanz, dagegen so ziemlich einfarbig bleigraulich mit metallischem Schimmer. Die Hinterflügel oben wie unten grau, der Saum zwischen der Rippe 2 und der Flügelspitze gelblich angefliegen; die Fransen oben wie unten heller grau, aber mit einer dunklen medianen Teilungslinie. — Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt; Abdomen an der Spitze sowie oben in der Basalhälfte gelblich angefliegen; Stirn und Scheitel ein wenig heller, mehr graulich. Palpen grau, in der Endhälfte schwärzlich, die äußerste Spitze weißlich. Fühler dunkel, oben ein wenig heller. Flügelspannung 14—15 mm. Vorderflügelänge 7 mm. Körperlänge, einschließlich Palpen, 7 mm. Die Größe kann aber geringer sein: Flügelspannung 13 mm, Vorderflügelänge 6,3 mm.

Das ♀ weicht, soweit nach den vorliegenden, nicht gut erhaltenen Exemplaren zu urteilen ist, durch nichts Wesentliches ab; auch die Größe ist die gleiche.

Generische Merkmale. Proboscis und Frenulum vorhanden, und zwar letzteres bei beiden Geschlechtern einfach. Mediana der Hinterflügel ganz deutlich erkennbar pectinat. Die Antennen beim ♂ leicht verdickt und seitlich zusammengedrückt, sowie fein, wenn auch deutlich ziliert, während die Zillierung bei dem ♀ nur unter dem Mikroskop sicher feststellbar ist. Die Palpen vorwärts gerichtet, das wie das Mittelglied lang behaarte, im Profil gesehen am Ende breit und nur wenig schräg quergeschnittene, von dem Mittelglied nicht abgesetzte Endglied ist ganz leicht nach unten geneigt; die Länge der Palpen ist etwa doppelt so groß wie die des Kopfes. Die Maxillarpalpen durch Schuppenbesatz dreieckig erweitert. Der Schnitt der Vorderflügel ist wie bei

Prionoptyx Steph., jedoch tritt der Zahn oder Schwanz des Saumes noch etwas schärfer hervor als bei *Prionoptyx (nebulifera)* Steph., nach Hampsons Abbildung in Proc. Zool. Soc. 1895. p. 963, fig. 46 zu urteilen); mit dieser Gattung auch durch das Vorhandensein eines (stumpf) konischen Frontalfortsatzes übereinstimmend, aber abweichend durch die nicht bipectinaten männlichen Fühler, die übrigens innerhalb der Gattung, auch in Hampsons Sinne derselben, etwas verschieden sein können. Auch das reduzierte Flügelgeäder läßt sich mit *Prionoptyx* gut in Übereinstimmung bringen, und zwar mit der II. Section derselben nach Hampsons „Classification“, indem die Rippen 7 und 11 der Vorderflügel fehlen, weicht aber dadurch ab, daß nicht nur im Hinterflügel, sondern auch im Vorderflügel Rippe 4 fehlt. Durch diese Merkmale stimmt die Gattung nun ganz mit der II. Section von der aus der orientalischen, nearktischen, neotropischen und äthiopischen Region bekannten Gattung *Mesolia* (Rag.) Hamps., wovon in Hampsons „Classification“ auch eine Vertreterin aus China beschrieben wird. Daß bei *Mesolia*, *Surattha* Wlk. und *Ancylolomia* Hb. Frenulum auch beim ♀ einfach ist, hat Hampson in Fauna of British-India gar nicht angegeben, trotzdem es doch bekanntermaßen ein sehr wichtiges Merkmal ist und trotzdem Ragonot in derselben Arbeit, worin er die Gattung *Mesolia* aufstellt (in Ann. Soc. Ent. Fr. 1888, p. 281), dies Merkmal besonders hervorhebt und sogar zur Aufstellung einer neuen Familie benutzt.

• Gen. *Ancylolomia* Hb.

Ancylolomia chrysographella Koll.

2 ♂♂ von Kosempo X. 1911 und eins von* Taihorin VII. 1911 führe ich hier unter dem Namen *chrysographella* im Hampsonschen Sinne auf, wenn ich auch bezweifle, daß alle von ihm darunter vereinigten Formen wirklich konspezifisch sind. Jedoch scheint auch nach dem von mir daraufhin geprüften Material eine sichere Unterscheidung der Zellerschen Formen nach den von Zeller in: Horae Soc. Ent. Ross. 13. p. 22 sq. angegebenen Merkmalen nicht immer möglich zu sein; Hering, der ein reiches Material vor sich hatte (cfr. Stett. Entom. Zeit. 64, p. 80 [1903]), zieht, ebenso wie Hampson, die vier Zellerschen Formen: *capensis*, *Westwoodi*, *taprobanensis* und *sansibarica* sowie Felder & Rogenhofers *indica* und Moores *argentata* unter dem Namen *chrysographella* Koll. zusammen. — Die drei Exemplare haben weiße Hinterflügel, und ihre Vorderflügel sind 13,5—15 mm lang. Sie kämen der f. *sansibarica* Z. am nächsten.

Dann liegt noch von Kosempo X. 1911 ein Exemplar vor, das ich unter Zweifel zu

Ancylolomia japonica Z.,

wie sie l. c. p. 24 flüchtig gekennzeichnet wird, stelle; leider ist das Exemplar so schlecht erhalten (ohne Hinterleib, fast ohne Extremitäten, beschädigter Kopf, auch die Flügel nur einerseits einigermaßen gut erhalten), daß die Bestimmung fraglich bleiben muß. Die Vorderflügelänge beträgt nur 10 mm. Es dürfte ein ♂ sein.

Gen. *Charltoniada* Strand n. g.*Charltoniada difficilis* Strand n. sp.

2 ♂♂ von Kankau (Koshun) V. 1912.

Spezifische Beschreibung. Vorderflügel oben blaß strohgelb mit weißen, bräunlichen, braungelben und schwarzen Zeichnungen, die aber größtenteils so verworren sind, daß sie nicht leicht zu beschreiben sind, zumal auch die Erhaltung beider Exemplare nicht ganz tadellos ist. Eine weiße, wurzelwärts durch dunkle Schuppen begrenzte und dadurch daselbst scharf hervortretende, saumwärts verloschene Querbinde zieht etwa über die Mitte des Flügels, erscheint im Costalfelde verloschen und erreicht als deutliche Binde kaum ganz den Vorderrand, bildet auf der Dorsalfalte einen scharfen, wurzelwärts gerichteten Zahn und erstreckt sich von da an schräg nach außen und vorn, etwa parallel zum Saume, dürfte aber im Costalfelde etwas schräg nach innen und vorn gerichtet sein. Im Dorsalfelde lassen sich noch zwei ähnliche, aber ziemlich verloschene, parallele, von der schon beschriebenen Binde unvollständig und schmal getrennte Querbinden erkennen, welche nach vorn die Flügelmitte nicht zu überschreiten scheinen. Die zwei proximalen Drittel des Costalfeldes sind größtenteils weiß, aber ganz spärlich dunkler bestreut und mit zwei durch braungelbliche, schräg längsgerichtete Linien gebildeten, scharf zugespitzten, wenig deutlichen Winkelfiguren. Zwischen der proximalen Querbinde, der Flügelbasis und dem Costalfelde ist die Färbung braungelblich mit wenigen schwarzen Pünktchen bestreut und mit weißlicher, einen schwärzlichen Fleck einschließender, unbestimmt begrenzter Dorsalrandbinde. An der unteren Ecke der Zelle ist ein schwarzer, hinten und teilweise außen und innen weiß begrenzter Fleck. An der oberen Ecke der Zelle lassen sich zwei kleine schwärzliche Längsflecke oder -striche erkennen. Im Saumfelde sind die Rippen ein wenig heller als die Umgebung; auf dem Vorderrande fängt in etwa 2,8 mm Entfernung von der Flügelspitze eine weißliche, schmal dunkel eingefasste Linie an, die in gegen die Flügelspitze schwach konvexer Krümmung nach außen und hinten bis fast zum Saume an der Rippe 6 verläuft, dann sich sublimbal bis zum Analwinkel

erstreckt, vor diesem eine schwache, wurzelwärts konvexe Krümmung bildend, die 2—3 tiefschwarze längliche Saumpunkte einschließt. Der Saum selbst ist dunkel. Zwischen Flügelspitze und der beschriebenen Sublimballinie findet sich ein kleiner, schräger, weißer, scharf markierter Fleck, der eigentlich das Charakteristikum der ganzen Zeichnung bildet. Fransen dunkelgrau mit weißer Basis oder vielleicht richtiger weiß mit dunkler Medianlinie (sie sind nicht gut enthalten!). Unterseite der Vorderflügel blaß graulich mit weißem Dorsalfeld und einem weißen Wisch an der Flügelspitze. Hinterflügel oben schmutzig weiß mit grauer Saumlinie, unten grauweißlich mit bräunlichem Anflug an der Spitze und im Costalfelde.

Körper hellgraulich, Abdomen mit gelblichem Anflug, die Tarsen oder wenigstens ihre distalen Glieder sind grau, fein weißlich geringelt. Palpen dunkelgrau, unten und fleckweise außen weiß. Fühler hellbräunlich mit Andeutung hellerer, feiner Ringelung.

Flügelspannung 13 mm. Vorderflügelänge 6,5, Körperlänge (mit Palpen!) 8 mm. Die Antennen scheinen etwa von Vorderflügelänge zu sein (hier wenigstens teilweise abgebrochen!).

Generische Merkmale. Frenulum vorhanden und normal. Proboscis fehlend (oder sehr klein?). Fühler (des ♂!) verdickt, abgeflacht, mit Andeutung ganz feiner Ringelung. Mediana der Hinterflügel pectinat. Die Palpen vorgestreckt, etwa doppelt so lang wie der Kopf, lang, aber anliegend behaart, die Spitze scharf zugespitzt, das Endglied von dem vorhergehenden im Äußeren nicht getrennt. Die Maxillarpalpen durch die Beschuppung dreieckig erweitert, jedoch am Ende spitz. Stirn leicht gewölbt. Vorderflügel apicalwärts fast nicht erweitert, mit fast geradem Vorder- und ebensolchem Saum, der jedoch kurz hinter der Spitze ein klein wenig eingebuchtet ist, wodurch die fast rechtwinklige Spitze etwas schärfer hervortritt. — Die Gattung stimmt in manchen Punkten mit *Culladia* Mr. gut überein, aber Rippe 3 beider Flügel ist von der Ecke der Zelle deutlich entfernt, im Hinterflügel fehlt Rippe 6 (oder ist rudimentär vorhanden?) und 7—8 bilden an der Basis einen großen blasenförmigen Längswulst (ob nur beim ♂?), die Discozellulare ist deutlich vorhanden und sehr schräg, die Rippen 4 und 5 (wie bei *Culladia admigratella* Wlk.) gestielt, während sie im Vorderflügel im Gegensatz zu dieser Art getrennt aus der Zelle entspringen. — Im Vorderflügel entspringen 6 und 7 getrennt und subparallel aus der Zelle und verlaufen in den Saum, 8 in den Vorderrand nahe der Spitze und eine sehr kurze 9 abgehend, 10 frei, 11 von 10 weit entfernt entspringend und mit 12 anastomosierend. Die äußeren Tibial-

sporen mindestens halb so lang wie die inneren. — Am nächsten mit *Charltona* Swh. verwandt; daß die Rippen 4 und 5 bei meiner Art gestielt, sogar ziemlich lang gestielt sind, während sie bei *Charltona* aus einem Punkt oder wenigstens an der Basis einander stark genähert sein sollen, ist ein ziemlich belangloser Unterschied, die männlichen Antennen sind innerhalb der Gattung in Hampsons Sinne unter sich nicht wenig abweichend und das Verhalten des Proboscis brauchte auch nicht unbedingt als generisches Merkmal aufgefaßt zu werden, daß die *Charltona*-Arten durchgehends erheblich größere Tiere sind, auch nicht. Diese Unterschiede zusammen aber dürften wohl generische Trennung rechtfertigen.

Subfam. *Schoenobiinae*.

Gen. *Scirpophaga* Tr.

Scirpophaga auriflua Z.

Je 1 ♀ von Anping V. 1911 und von Kosempo X. 1911. Das eine Ex. stimmt mit der Hampsonschen Sectio I der Gattung ganz überein, indem die Rippen 4 und 5 der Hinterflügel an der Basis deutlich getrennt sind, bei dem anderen können sie eher als aus einem Punkt entspringend bezeichnet werden.

Scirpophaga excerptalis Wlk.

Außer den 2 ♀♀, die zu *Sc. auriflua* gehören und die auch unten weiße Vorderflügel haben, liegen 5 männliche *Scirpophaga* vor, die ich zu *excerptalis* stellen möchte, weil die Vorderflügel unten (vom Saum abgesehen) grau und die Palpen im basalen Drittel außen etwas verdunkelt sind: Kosempo X. 1911 und 7. IV. 1912, Kanshizei V. 1909. Die Rippen 4 und 5 der Hinterflügel nie besonders deutlich getrennt, z. T. im einen Flügel getrennt, im anderen aus einem Punkt. Da bekanntermaßen die Unterseiten der Vorderflügel männlicher *Scirpophaga* häufig verdunkelt sind, auch wenn die der zugehörigen Weibchen ganz weiß sind, so hätte man geneigt sein können, alle vorliegenden *Scirpophaga* unter einem Artnamen zu vereinigen, nach den Autoren (Zeller, Hampson) sollen aber die Vorderflügel des ♂ von *auriflua* auch unten weiß sein und dann kommt von den ostasitischen Arten eigentlich nur *excerptalis* in Betracht. Die existierenden Beschreibungen dieser Art sind jedoch zu kurz und oberflächlich, und überhaupt ist mit Einzelbeschreibungen in dieser schwierigen Gattung nicht viel anzufangen; es müßte auf Grund eines reichen Materiales eine neue Revision aller Arten vorgenommen werden, trotzdem Hampson darüber wiederholt gearbeitet hat.

Scirpophaga euclastalis Strand n. sp.

1 ♂ von Anping V. 1911.

Erinnert an *Euclasta defamatalis*, hat aber mit *Euclasta* nichts zu tun. Ist mit *Scirp. bisignata* Swh. verwandt.

Vorderflügel graubraun mit violettlichem Anflug; Costal- und Dorsalfeld, beide mit Ausnahme des Saumteiles, strohgelb; vom Vorderrande, in weniger als 1 mm Entfernung von der Flügelspitze, bis zum oder fast bis zum Hinterrande, daselbst in etwa 6 mm Entfernung von der Flügelwurzel querläuft eine schwärzliche Binde subparallel zum Saume, jedoch nach hinten von diesem ganz leicht divergierend und in stark schräger Richtung wurzelwärts den Hinterrand erreichend, dabei auf der Dorsalfalte sich fleckförmig erweiternd; um $1\frac{1}{2}$ mm weiter wurzelwärts von diesem Fleck findet sich, ebenfalls auf der Falte, ein weiterer schwarzer Fleck und um 2 mm von der Flügelwurzel zeigt dieselbe Falte einen dritten schwarzen Punkt oder Fleck; die hintere Apicalecke der Zelle mit einem schwarzen Punktfleck und endlich ist der Saum schwarz punktiert. Die Fransen wie die Flügelfläche, einfarbig. Vorderflügel unten wie im Grunde oben, ohne irgendwelche Zeichnungen, höchstens ist die Mitte des Costalrandes sowie das Dorsalfeld ein wenig heller. Hinterflügel oben und unten weiß, unten im Costalfelde jedoch ganz leicht angebräunt, sonst ganz einfarbig, auch ohne Discozellulärpunkt. — Der Körper ist oben und unten wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, der Hinterleib ist jedoch schmutzig gelblich angefliegen und so sind auch die hinteren Beine, während die beiden vorderen Paare mehr oder weniger gebräunt sind, allerdings an der Spitze der Tarsenglieder fein heller geringelt. Die Palpen außen leicht gebräunt, innen weißlich.

Flügelspannung 25, Vorderflügelänge 12, Körperlänge 11 mm.

Erinnert in Habitus, Färbung und Zeichnung an *Schoenobius*-Arten, z. B. *forficellus* Thbg., aber die kürzeren Palpen und das Fehlen eines Frontalbüschels verweisen das Tier zu *Scirpophaga*. Ein Frontalfortsatz ist jedoch nicht vorhanden, die Frons ist nur etwas gewölbt.

Gen. *Schoenobius* Dup.*Schoenobius bipunctifer* Wlk.

11 ♀♀, von denen eins von Banshoryo Distr., Sokutsu VI. 1912, drei von Kankau (Koshun) V., VII. 1912, zwei von Alikang V. 1911, die übrigen von Anping V. 1911 sind. — 13 ♂♂, von denen zwei von Kankau (Koshun) V. 1912, die übrigen von Anping V und VI. 1911 stammen.

Bezüglich der beiden Geschlechter dieser Art schließe ich

mich ganz Hering an (in: Stett. Entom. Zeit. 64 (1903) p. 74—5), betrachte also Zellers *Schoen. punctellus* ♀ und *minutellus* ♂ als eine Art, wozu ferner auch Walkers *Chilo incertulas* ♂ (ein Name, der wohl durch einen Lapsus entstanden sein wird und den Hampson in *incertellus* geändert hat) gehört, trotzdem Hampson von „*incertellus*“ auch das ♀ gesehen haben will, eine Angabe, die sicher irrtümlich sein wird. Ein weiteres Synonym dürfte *Catagela? admotella* ♂ Wlk. (in: List Het. Br. Mus. 27. p. 192 [1863]) sein.

Die ♀♀ weichen unter sich nur in Größe nennenswert ab; das kleinste Exemplar (von Anping) hat nur 9,5 mm lange Vorderflügel und 9 mm langen Körper (ohne die Antennen!), während die größten je 13 mm messen und 11—12 mm Durchschnittsmaß sein dürfte. — Die ♂♂ weichen in Größe weniger ab, indem die Vorderflügelänge zwischen 9 und 10,5 mm schwankt. Auch in Färbung und Zeichnung sind wenig Abweichungen erkennbar; bemerkenswert ist, daß die meisten Exemplare wenigstens Andeutungen zu schwarzen Saumpunkten im Hinterflügel zeigen, und zwar an und event. nahe der Spitze, während die Analwinkelhälfte des Saumes nur höchst selten Spuren solcher Punkte erkennen läßt. Im Vorderflügel sind die Saumpunkte immer vorhanden und ihre Reihe erstreckt sich bis zum Analwinkel. Der schwarze Punkt an dem hinteren Ende der Discozellulare der Vorderflügel ist immer deutlich vorhanden; bisweilen ist ein feines schwarzes Pünktchen am vorderen Ende dieser Discozellulare erkennbar, welche Form, wenn man sie benennen will, ab. *quadripunctellifera* m. heißen möge (Type von Kankau). Die dunkle Schrägzeichnung von nahe der Vorderflügelspitze an läßt sich bei allen Exemplaren im Costalfelde erkennen, tritt aber nur ausnahmsweise in die Dorsalhälfte des Flügels ein. In der Submedianfalte der Vorderflügel sind meistens 2—3 schwarze Punkte erkennbar.

Gen. *Cirrhochrsta* Led.

Cirrhochrsta aetherialis Led.

1 ♀ von Kosempo X. 1911. — Weicht von Lederers Abbildung durch das Vorhandensein einer braungelblichen Rückenlängsbinde des Abdomen ab. — Die Flügelspannung ist 20°, die Vorderflügelänge 9,5, die Körperlänge 8 mm. — Durch Hampsons Bestimmungstabelle der Schoenobiinengattungen in „Fauna of British India, Moths“ kommt man (oder kann man kommen) auf die Gattung *Ramila* Mr. und die Art hat auch die größte Ähnlichkeit mit *R. acciusalis* Wlk., List XIX. p. 977, so wie diese von Moore in *Lepidoptera of Ceylon* abgebildet wird. Zu *Ramila* kann die Art aber nicht gestellt werden, u. a. weil Rippe 11 der

Vorderflügel frei ist, ferner sind die Maxillarpalpen lange nicht so lang wie die Labialpalpen, die Zillierung der Antennen ist sehr kurz und fein usw. Ob man das Tier an die „*Schoenobiinae*“ oder die *Endotrichinae* stellt, kann so ziemlich eine Geschmackssache sein, denn Proboscis ist zwar vorhanden, aber ganz klein. Unter den Endotrichinen hat z. B. die Gattung *Pleonectoides* Hamps. Ähnlichkeit, aber bei *Cirrhochrsta (aetherialis)* sind im Vorderflügel die Rippen 4 und 5 nicht gestielt, 10 ist frei und von 11 deutlicher entfernt, im Hinterflügel ist die Zelle ein wenig länger, ihre Hinterecke ist ausgezogen, der Stiel von 4 + 5 ist so kurz, daß diese Rippen fast mit ebenso viel Recht als aus einem Punkt entspringend bezeichnet werden könnten, usw. Über die Gattung *Cirrhochrsta* Led. vergleiche man übrigens Snellen in Tijdschr. v. Entomol. 35, p. 172.

Cirrhochrsta kosemponialis Strand n. sp.

1 ♀ von Kosempo X. 1911.

Flügelspannung 25, Vorderflügelänge 12,5, Körperlänge ohne Palpen 10, mit 12 mm.

Die Flügel oben weiß, die hinteren ganz einfarbig, die vorderen mit folgenden hellbräunlichen bis braungelblichen Zeichnungen: Eine schmale, unregelmäßige, stellenweise bis zu 1 mm breite Costalbinde, von dieser entspringt in etwa 2 mm Entfernung von der Flügelwurzel eine schräge Querbinde, die den Hinterrand in 3,5 mm Entfernung von der Wurzel erreicht, während die Costalbinde sich in der Mitte abgerundet dreieckig erweitert, und zwar bis fast 2 mm Breite und reichlich 2 mm Länge, welches Dreieck gegen den Analwinkel gerichtet ist, wo sich eine ähnliche dreieckige Figur findet, die 3 mm lang und etwa 2 mm breit, deren Spitze gegen die des anderen Dreiecks gerichtet ist und damit wohl zum Teil schmal verbunden sein wird. Beide Dreiecke sind im Inneren etwas heller. Eine ganz schmale, jedenfalls bei diesem Exemplar wiederholt unterbrochene Saumbinde, die wenig auffällt; von dieser Binde entspringt an der Rippe 4 eine Querbinde, die bis zum Vorderrande in 3 mm Entfernung von der Flügelspitze sich erstreckt, sehr schmal, wenig deutlich und stellenweise unterbrochen ist. Alle diese bräunlichen Zeichnungen sind mit großen, silberweißen, glänzenden Schuppen bestreut. Die Proximalseiten der beiden dreieckigen Figuren stoßen, verlängert, unter einem rechten Winkel zusammen. Auch unten sind beide Flügel weiß; die vorderen jedoch mit graulicher Bestäubung am Vorderrande, und mit dunklen Saumpunkten an der Spitze der Rippen, ferner mit einer aus 5 dunklen Punkten gebildeten subapicalen Querreihe, welche der subapicalen Querbinde

der Oberseite entspricht. Der Körper weiß, der Hinterleib am Ende oben ockergelblich angefliegen. Die Fühler oben weiß, unten gelb. Endglied der Palpen schwärzlich mit hellerer Spitze, das Basalglied unten weiß, das Medienglied schwärzlich, jedoch z. T. mit gelblicher Bestäubung. Maxillarpalpen braungelblich, an der Basis schwärzlich.

Subfam. *Anerastiinae*.

Hypsotropa Z.

Hypsotropa formosalis Strand n. sp.

1 ♂ von Kosempo XI. 1911.

Flügelspannung 25,5, Vorderflügelänge 12,5, Körperlänge 10—11 mm.

Beide Flügel strohgelb mit starkem, gelblichem Schimmer und schwachem violettlichen Anflug, die hinteren ein wenig heller, die vorderen mit schwarzem Discozellulärpunkt an der hinteren Ecke der Zelle und außerdem ist ein rundlicher dunkler Fleck auf der Dorsalfalte in 2,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel vorhanden, sowie sonst fein dunkel gesprenkelt. Saum der Vorderflügel mit schwarzen Punkten. Hinterflügel ganz einfarbig und auch der Saum zeichnungslos. Unterseite beider Flügel zeichnungslos, wie die Oberseite, die Vorderflügel vielleicht ein wenig mehr bräunlich getönt, welche Färbung sich auch auf das Costalfeld der Hinterflügel verbreitet. Oberseite des Körpers graubraun, somit der Hinterleib dunkler als die Hinterflügel, Unterseite ein wenig heller und etwas ockerfarbig. Extremitäten graubräunlich. — Ist eine echte *Hypsotropa*, keine *Talamba* Rag. oder *Heosphora* Meyr. Die Erhaltung des Exemplares ist leider nicht ganz tadellos. — Snellen und Hampson schreiben den Gattungsnamen *Hypsotropha*, es muß aber *Hypsotropa* heißen.

Hypsotropa laterculella Z.?

1 ♂ von Sokutsu, Banshoryo-Distrikt 7. V. 1912.

Flügelspannung 27, Vorderflügelänge 13, Körperlänge (mit Palpen) 14 mm.

Das Exemplar ist ölig und die Erhaltung ist auch sonst leider nicht tadellos. Die Vorderflügel erscheinen rotbräunlich mit schwachem, violettlichem Anflug, mit einer helleren, blaß strohgelblichen, scharf markierten, bis 1 mm breiten, am distalen Ende zugespitzten Costalbinde. Die Fransen wie die Flügelfläche, oben ein wenig heller. Hinterflügel braungelblich mit violettlichem Anflug und mit helleren, gelblichweißlichen Fransen, die eine feine Teilungslinie erkennen lassen. Die Hinterflügel sind unten wie oben, die Vorderflügel haben aber unten einen mehr bräunlichen

und kaum einen rötlichen Ton und sind außerdem ohne Costalbinde, also einfarbig. Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche, jedoch scheint der Hinterleib etwas ockergelblich zu sein. Die Extremitäten braungelblich, die Palpen mit rötlichem Ton, die Beine wenigstens teilweise mit ebensolchem. — Sollte die Art nicht *laterculella* sein, so möge sie den Namen *grassa* m. bekommen.

Gen. *Anerastia* Hb.

Anerastia stramineipennis Strand n. sp.

1 ♀ von Kosempo X. 1911.

Flügelspannung 28, Vorderflügelänge 13,5, Körperlänge (mit Palpen) 12 mm.

Vorderflügel blaß strohgelb mit starkem, violettlichem Anflug und gleichmäßig mit feinen schwarzen Pünktchen bestreut, die jedoch an dem Gesamteindruck wenig ändern. Auf der Mitte der Discozellulare ein tiefschwarzer, runder Punkt und um 3 mm weiter wurzelwärts in der Zelle findet sich ein zweiter ebensolcher. Der Saum der Vorderflügel mit 7 tiefschwarzen Punkten. Die Fransen der Vorderflügel wie die Flügelfläche, ohne irgendwelche Zeichnungen. Hinterflügel ein wenig heller als die Grundfarbe der Vorderflügel und ohne Violett, dagegen mit starkem, etwas perlmutterähnlichem Schimmer, wohl aber mit solchem im Costalfelde unten. Körper wie die Flügelfläche, jedoch der Hinterleib etwas olivenfarbig und somit weniger hell als die Hinterflügel erscheinend. Extremitäten wie der Vorderleib gefärbt und zeichnungslos.

Gen. *Polyocha* Z.

Polyocha variegatella Rag.

Je ein Unicum von Anping V. 1911 und Sokutsu (Banshoryo-Distrikt) 7. V. 1912.

Gen. *Patna* Rag.

Patna (?) *miserabilis* Strand n. sp.

1 ♂ von Kosempo X. 1911.

Flügelspannung 26, Vorderflügelänge 13 mm, Vorderflügelbreite 4,5 mm.

Beide Flügel oben graulich braun, die hinteren ein klein wenig heller bzw. mit deutlicherem grauen Ton, beide mit gelblichem Schimmer. Die Fransen wie die Flügelfläche oder ein klein wenig heller, mit deutlicherem gelben Schimmer, einfarbig. Costalfeld der Vorderflügel basalwärts ein wenig heller, mit perlmutterähnlichem Schimmer. Vorderflügel mit schwarzem Discozellulärpunkt an der vorderen Ecke der Zelle; durch die Zelle

scheint ein ein klein wenig hellerer Längsstreifen zu verlaufen, was jedoch ein „künstliches“ Merkmal sein könnte. Im Saumfelde sind feine eingedrückte Längslinien, die durch Schattenwirkung ein wenig dunkler erscheinen. Der Saum mit Andeutung dunklerer Punkte. Unterseite der Vorderflügel borkenbraun, also dunkler als oben; die der Hinterflügel ein wenig heller als die der Vorderflügel, vor allen Dingen dorsalwärts. Die Unterseite beider Flügel ohne den graulichen Ton der Oberseite, dagegen mit schwacher Andeutung eines violettlichen Anflugs. Der Vorderleib wie die Vorderflügel gefärbt [Hinterleib und Beine fehlen]. Palpen hellgraulich. Fühler unten braun, oben heller.

Leider ist die Erhaltung des Exemplares auch in bezug auf die generischen Merkmale mangelhaft; es ist nur ein, obendrein nicht intakter Palpus vorhanden, Maxillarpalpen sind nicht erkennbar und auch sonst ist der Kopf beschädigt; ferner fehlen die Beine. Die Bestimmung bleibt unter diesen Umständen natürlich fraglich.

Subfam. *Phycitinae*.

Gen. *Ephestia* Wlk.

Ephestia cautella Wlk.

♂ ♂ ♂ : Banshoryo Distrikt, Sokutsu VIII. 1912, Suisharyo VII. 1912, Kosempo X. 1912, Anping VI. 1911; 10 ♀ ♀ : Anping VI. 1911, Sokutsu VII. 1912. Sämtlich nicht ganz tadellos, z. T. sogar schlecht erhalten, die Bestimmung möchte ich dennoch für richtig halten. Die Art ist ja bekanntermaßen in der orientalischen und paläarktischen Region weit verbreitet.

Gen. *Nephopteryx* Z.

Nephopteryx kosemponella Strand n. sp.

1 ♀ von Kosempo VII. 1911.

Vorderflügel bläulich grau, etwas violettlich angeflogen, die distalen zwei Drittel ein wenig dunkler, weil leicht bräunlich bestäubt und auch mit einigen größeren, vereinzelt und ziemlich unregelmäßig angeordneten schwärzlichen Punkten, von denen zwei, in schräger Querreihe angeordnet, auf der Discozellulare am deutlichsten sind. Der Saum mit einer weder Spitze noch Answinkel ganz erreichenden Reihe von 6 tiefschwarzen, in die Quere ausgezogenen Punkten. Eine sublimbale, ungefähr 1 mm vom Saume entfernte, schmale, grauweiße Schattenbinde bildet in ihren hinteren zwei Dritteln eine gleichmäßige, saumwärts konvex gebogene Krümmung, die in ihrer hinteren größeren Hälfte etwa parallel zum Saume verläuft, dann dicht vor der Mitte einen

saumwärts offenen Winkel bildet, von dessen Spitze gerade und schräg nach außen und vorn bis zum Vorderrande sich erstreckend, dabei sich leicht erweiternd. Auf der Mitte des Hinterrandes findet sich ein schwarzer, etwa 1,5 mm langer und nicht so breiter, vorn abgerundeter oder quergeschnittener, jedenfalls kürzerer Fleck, der vorn von einem hell rostbräunlichen Wisch und außen von einer grauweißlichen, auf der Mitte des Hinterrandes anfangenden, schräg nach vorn und innen bis zu $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes sich erstreckenden, saumwärts leicht konvex gebogenen Querbinde begrenzt wird, während er innen von dem ebenfalls hellgraulichen, nur im Costalfelde etwas dunkler bestäubten Basalfeld begrenzt wird. Fransen graubräunlich mit feiner hellerer Basal- und Medianlinie. Unterseite grau mit feinem, violettlichem Anflug, im Dorsalfelde ein wenig heller, die Fransen ein wenig heller. — Die Hinterflügel sind oben und unten hellgrau, im Costalfelde leicht violettlich angeflogen, mit dunklerer Saumlinie und dunkler Teilungslinie der Fransen; außerdem erscheinen die Rippen ein wenig dunkler als die Flügelfläche. Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche; der Hinterleib jedoch ein wenig dunkler als die Hinterflügel und an den Seiten etwas rostgelblich erscheinend. Die grauen Palpen sind an der Spitze des Mittelliedes undeutlich heller geringelt.

Vorderflügelänge 6,5, Vorderflügelspannung etwa 14, Körperlänge 6—7 mm.

Nephopteryx anpingicola Strand n. sp.

1 ♂ von Anping V. 1911.

Vorderflügel hellgrau, mit rostfarbigen und dunkleren Schüppchen beigemischt, erstere jedenfalls hauptsächlich im Dorsalfelde; am Ende der Zelle zwei schwärzliche, ziemlich scharf markierte, eine leicht schräggestellte Querreihe bildende Punkte, von denen der hintere größer, länglich und ein wenig weiter saumwärts gerückt erscheint, sowie von dem vorderen um reichlich seinen kürzeren Durchmesser entfernt ist, während die Entfernung des vorderen vom Vorderrand als um reichlich seinen größeren Durchmesser bezeichnet werden kann. Gegenüber dem vorderen dieser Punkte scheint auf dem Vorderrande ein ganz kleines schwarzes Pünktchen zu sein. Im Saumfelde läßt sich eine ganz schwach S-förmig gebogene, vom Saum um etwa 1 mm entfernte, nach hinten dem Saume mehr genäherte, grauweißliche Querbinde erkennen, deren vordere, saumwärts offene Krümmung eher als Knickung zu bezeichnen wäre, während die hintere, saumwärts konvexe Krümmung ganz breit und flach ist. Der Saum ist wenigstens in der Mitte schwarz punktiert. Im Dorsalfelde findet

sich in 2,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel eine den Hinterrand erreichende, tiefschwarze, quergestellte Schuppenanhäufung und etwa 1 mm weiter saumwärts ist Andeutung einer schmalen hellen, wurzelwärts konvex gebogenen Querbinde, die sich vom Hinterrande wenigstens bis zur Dorsalfalte erstreckt; zwischen dieser Binde und der schwarzen Schuppenanhäufung ist rostfarbige Beschuppung vorhanden. Unterseite graulich, im Costal- und Saumfelde mit bräunlicher Bestäubung und überall mit gelblichem Schimmer. Die Hinterflügel oben und unten wie die Vorderflügel unten, jedoch noch etwas heller, mit stärkerem gelblichem Schimmer und die braune Bestäubung tritt nur als eine Randbinde auf, die am Saume sogar linienschmal und unten auch noch ganz verwischt ist. Körperoberseite wie die entsprechende Flügelfläche, jedoch der Abdominalrücken ockergelblich angefliegen; die ganze Unterseite des Körpers und die Thoraxseiten weiß. Die Fühler hellbräunlich, das Basalglied weißlich, die Basis der Geißel innen tiefschwarz beschuppt. Die Palpen unten weißlich, oben ein wenig dunkler.

Flügelspannung 14,5, Vorderflügelänge 7,2, Körperlänge 7,5 mm.

Die Fühler etwas verdickt und seitlich zusammengedrückt, kaum $\frac{3}{4}$ so lang wie der Flügel, unten dicht, aber äußerst kurz und fein pubesziert, auch unter einer schwachen Lupe erscheinen sie unbehaart. Nahe der Basis der Geißel ist eine schwache Einsenkung, worin eine Längsbinde tiefschwarzer Schuppen erkennbar ist, welche Binde nicht ganz so lang wie das Basalglied der Fühler ist.

Man könnte die Art fast ebensogut zur Gattung *Tephris* Rag. stellen, das kleine Endglied der Palpen ist bei diesem Exemplar in der Tat nach vorn gerichtet. Aber Frons hat keinen Schuppenfortsatz, sondern erscheint rauh anliegend beschuppt wie bei *Nephopteryx*. Von *Nephopteryx kosemponella* m. weicht sie u. a. durch die Palpen ab, indem das Mittelglied vorliegender Art dicker ist bzw. stärker beschuppt erscheint und das Endglied absolut und relativ kürzer und weniger zugespitzt sowie, wie schon gesagt, eher nach vorn als nach oben gerichtet, was allerdings ein Zufall sein könnte. — Das Mittelglied der Palpen scheint ein wenig ausgehöhlt zu sein, um die Maxillarpalpen aufzunehmen.

Zwei weitere ♂♂ von Anping, das eine VI., das andere V. 1911 gefangen, dürften derselben Art angehören, wenn auch die zwei Discozellularpunkte nicht so scharf markiert sind (abgerieben?) und auch die schwarze Schuppenanhäufung im Dorsalfelde weniger deutlich oder gar kaum noch erkennbar ist. Ferner erscheint das Mittelglied der Palpen noch dicker, etwas ruppig-abstehend

beschuppt und am Ende unten bildet die Beschuppung eine kleine Ecke. Das Basalglied der Palpen zeigt an der Spitze unten beim einen Exemplar eine kleine Schuppenecke. Da alle drei Exemplare nicht ganz tadellos erhalten sind, so dürften die Unterschiede sich dadurch erklären. Die nahe Verwandtschaft mit der Gattung *Tephrys* kommt durch diese zwei weiteren Exemplare noch mehr zum Ausdruck. Die Fransen der Vorderflügel sind beim einen Exemplar gut erhalten, und zwar erscheinen sie grau mit drei feinen helleren Teilungslinien, eine an der Basis und zwei in der Mitte, vielleicht bisweilen noch eine vierte nahe der Spitze der Fransen.

Nephopteryx (Oligochroa) Obenbergeri Strand n. sp.

2 ♂♂ von Anping 24. V. 1911, 2 weitere sind „Anping V. 1911“ etikettiert.

Flügelspannung 17, Vorderflügelänge 8, Körperlänge 8—9 mm.

Vorderflügel graubraun mit einer helleren, leicht apicalwärts konvex gebogenen, etwas schrägen Querbinde, die auf dem Hinterrande ein klein wenig innerhalb der Mitte anfängt, nach vorn und leicht wurzelwärts gerichtet und wenigstens im Dorsalfelde schwärzlich eingefärbt ist; bei ganz frischen Exemplaren dürfte jedenfalls die ganze Außenseite der Binde schwärzlich eingefärbt sein. Im Basalfelde sind kleine dunklere Flecken unweit der Basis angedeutet. Um 1 mm vom Saume läßt sich eine hellere S-förmig gebogene Querbinde erkennen. Zwischen dieser und der antemedianen Binde sind zwei eine schräge Querreihe bildende schwarze Punktflecke, von denen der hintere am weitesten saumwärts gerückt ist. Unterseite einfarbig aschgrau. Hinterflügel oben und unten einfarbig hellgrau mit ganz schwachem, gelblichem Schimmer, oben im Costalfelde grünlich schimmernd. Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, der Hinterleib jedoch, insbesondere oben, mehr gelblich als die Hinterflügel. Die Beine hell bräunlichgelb bis hellgraulich und ebenso die übrigen Extremitäten. Stirn weiß. Die verdickte Partie der Fühlergeißel hat innen 2 tiefschwarze Punkte, die durch eine schwarze Linie verbunden sein können.

Steht *N. (Ol.) nodicornella* Rag. nahe, aber noch kleiner, die schwarzen Discozellulärflecke sind noch schräger gestellt und unter sich deutlich entfernt usw.

Dem bekannten böhmischen Entomologen Dr. J. Obenberger gewidmet.

Gen. *Microthrix* Rag.*Microthrix miserabilis* Strand n. sp.

Von Kosempo IV. 1912 liegt eine leider nicht tadellos erhaltene Phycitine vor, die ich für eine weibliche *Microthrix* halten möchte; das bisher unbekannte ♀ der weit verbreiteten, sowohl in Süd-Afrika als in Indien vorkommenden *M. inconspicua* Rag. dürfte es aber nicht sein, denn das letzterer so charakteristische Merkmal, nämlich weiße Maxillarpalpen, trifft hier nicht zu. Übrigens ist auch die Gattung etwas problematisch; z. B.: in Ragonots Monographie wird „Front avec une touffe triangulaire“ beschrieben, in Fauna of British India, Moths, heißt es einfach „frons smooth“, bei meinem Exemplar ist sonst der ganze Kopf glatt anliegend beschuppt, aber zwischen und ein wenig vor den Antennen findet sich ein kleiner, abgerundeter Schuppenhöcker, auf den die zitierte Beschreibung Ragonots passen kann und der wohl Hampson entgangen sein wird, indem er auch in der Tat leicht zu übersehen sein dürfte. — Daß die Palpen meines Exemplares kürzer sind, indem ihr Endglied nur bis ins Niveau des Scheitels reicht und dabei im Profil etwas dicker erscheinen, von der Mitte des Mittelgliedes bis zur Spitze des Endgliedes allmählich sich verjüngend, mag ein Geschlechtsunterschied sein, ebenso wie, daß die Fühler meiner Form einfach fadenförmig, auch am Basalgliede wenig verdickt erscheinen. — Übrigens ist der generische Unterschied von *Nephoptyx* Hb. nicht groß.

Vorderflügel hellgrau, mit dunkelbraunen und rostfarbigen Schuppen eingemischt, die aber keine eigentliche Zeichnung zu bilden scheinen, jedoch läßt sich eine schmale sublimbale, rostfarbige Binde, die von dicht am Analwinkel bis zum Vorderrande, vom Saume nach vorn allmählich divergierend sich erstreckt, zur Not erkennen; im Costalfelde scheint diese Binde doppelt zu sein; ferner läßt sich auf dem Costalrande in 2,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel ein schwärzlicher, von vorn nach hinten und außen gerichteter Querwisch erkennen, der bei frischen Exemplaren vielleicht den Anfang einer dunklen Querbinde bilden würde. Wahrscheinlich ist auch auf dem Vorderrande vor der Discozellulare ein dunkler Wisch vorhanden; auf letzterer dürften zwei dunkle Punkte vorhanden sein, von denen der hintere etwas weiter saumwärts gerückt ist. Endlich ist Andeutung dunkler Saumpunkte vorhanden. Fransen grau mit hellerer Spitze und mit einer basalen und drei submedianen feinen, hellen, undeutlichen Teilungslinien. Unten sind die Vorderflügel und ihre Fransen einfarbig matt graubraun, erstere nur im Dorsalfelde etwas heller. Hinterflügel oben und unten hellgrau mit ziemlich lebhaftem gelben

Schimmer, im Costalfelde oben mit etwas grünlicher Beschuppung, ebenda unten mit bräunlicher ebensolcher, die Saumlinie dunkel, was nur oben ganz deutlich ist, oben apicalwärts mit schmaler verloschener dunkler Saumbinde, die Fransen hellgrau mit Andeutung einer dunkleren subbasalen Teilungslinie. — Die ganze Oberseite des Körpers etwa wie die Vorderflügel oben gefärbt, der Hinterleib also dunkler als die Hinterflügel; die ganze Unterseite des Körpers weiß oder grauweißlich.

Flügelspannung 17, Vorderflügelänge 7,5, Körperlänge 7,5 mm.

Gen. *Epicrocis* Z. (*Candiope* Rag.)

Epicrocis anpingialis Strand n. sp.

1 ♀ von Anping V. 1911.

Flügelspannung 17,5 mm. Körperlänge 6,5 mm. Vorderflügelänge 8 mm.

Vorderflügel im Grunde blaß rehfärbig mit einem dunkelbraunen und violettlich angeflogenen Postmedianfeld, das auf dem Vorderrande nahe der Spitze anfängt, daselbst fast 1,5 mm breit ist und mitten eine schwache Aufhellung zeigt, dann etwas verschmälert sich nach hinten und innen bis zur Flügelmitte in 4,5 mm Entfernung von der Flügelbasis erstreckt, daselbst eine Knickung macht und in 1,5 mm Breite sich bis zum Analwinkel erstreckt, dann einerseits als eine schattenartige Saumbinde sich nach vorn und andererseits als eine scharf begrenzte, etwa 1 mm breite, basalwärts leicht erweiterte Hinterrandbinde sich bis in 2,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel erstreckt und daselbst scharf markiert, quer abgeschnitten endet. Die ganze Binde hat somit eine etwa ∇ -förmige Gestalt. Die Spitze des medianen Winkels schließt den Discozellularfleck als einen kleinen graulichweißen, fast punktförmigen Querfleck ein und in der proximalen, erweiterten Hälfte der Hinterrandbinde ist ein ebensolcher, ein wenig größerer, den Hinterrand nicht erreichender Querfleck. Vor diesem findet sich im hellen Felde auf der Mediana etwas dunkle Bestäubung und im Basalfelde ist Andeutung eines dunkleren medianen Längsstreifens vorhanden. Die Fransen sind dunkelgraulich, schwach gelblich schimmernd. Die Unterseite ist bräunlichgrau mit schwachem, gelblichem und violettlichem Schimmer, die Hinterflügel oben und unten ähnlich, jedoch ein wenig heller mit deutlicherem gelblichem Schimmer und mit violettlichem Schimmer nur im Costalfelde und längs des Saumes; oben haben die Hinterflügel dunklere Saumlinie und ihre Fransen haben oben wie unten dunklere Teilungslinie, sind aber sonst blaß gelblich. Der Körper ist wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, der Hinterleib vielleicht ein wenig dunkler als die Hinterflügel, die Beine sind graubräun-

lich mit violettlichem Schimmer, der an Coxen und Femoren am deutlichsten zu sein scheint; die Tarsen mit Andeutung hellerer Ringelung an der Spitze jedes Gliedes. Basalglied der Palpen grauweißlich, die beiden übrigen dunkler, das Endglied jedoch mit Andeutung eines helleren Mittelringes. Die Fühler sind einfarbig, und zwar wie die dunkle Binde der Vorderflügel, das Basalglied unten vielleicht ein wenig heller. Augen tiefschwarz mit wenigen feinen helleren Linien, die nur ausnahmsweise unter sich netzartig verbunden sind.

Epicrocis koshūnalis Strand n. sp.

1 ♀ von Kankau (Koshun) V. 1912. Ein weiteres, wahrscheinlich derselben Art angehörendes Exemplar ebenda IV. 1912.

Flügelspannung 15,5, Vorderflügelänge 7, Körperlänge 6 mm.

Vorderflügel rostrot mit schmaler, rein weißer Vorderrandbinde, welche die Spitze nicht ganz erreicht, daselbst linienschmal ist, an der Basis fast linienschmal erscheint, in der Mitte aber eine Breite von $\frac{1}{2}$ mm erreicht und überall scharf markiert ist. Sonst sind keine Zeichnungen zu erkennen; die stellenweise auftretenden dunkleren Schuppen scheinen durch Abreiben der wahrscheinlich darüber gelegenen rostroten zum Vorschein gekommen zu sein. Die schlecht erhaltenen Fransen dürften etwa die Färbung der Flügelfläche haben. Unterseite graubraun mit schwachem, violettlichem Anflug und etwas gelblichem Schein; die Hinterflügel, und zwar an beiden Seiten fast ebenso, jedoch ein wenig heller und mit deutlicherem, gelblichem Schimmer, ihre Fransen grauweißlich mit Andeutung dunklerer Teilungslinie. Oberseite des Körpers wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt; Thorax unten und an den Seiten weißlich, die Beine sind größtenteils weißlich, die Tarsen jedoch bräunlich. Die Palpen sind jedenfalls unten an der Basis sowie an der ganzen Innenseite rein weiß, außen scheinen sie bräunlich zu sein. Fühler bräunlich.

Gen. *Canthelea* Wlk.

Canthelea aegnusalis Wlk. v. *roseocinctella* Rag.

Unicum von Anping V. 1911.

Canthelea stibiella Sn.

Ein Stück von Anping VI. 1911 dürfte zu dieser schon in Ragonots Monographie von Formosa angegebenen Art gehören.

Gen. *Phycita* Z.

Phycita (?) *epicrociella* Strand n. sp.

Ein Ex. von Alikang XI. 1909.

Flügelspannung 21,5, Vorderflügelänge 11,5, Körperlänge 9,5 mm.

Erinnert an *Nephoteryx melanotaeniella* Rag., aber das Basalfeld der Vorderflügel ist bei unserer Art noch heller, die antemediane Querbinde ist in ihrem Totalverlauf mehr gleichmäßig saumwärts konvex gebogen, die postmediane mitten stärker saumwärts konvex gebogen usw., abgesehen davon, daß es kein *Nephoteryx* ist, was u. a. daraus hervorgeht, daß die Rippen 4 und 5 der Vorderflügel an der Basis unverkennbar getrennt sind. — Wäre sonst mit der europäischen *Phycita poteriella* Z. zu vergleichen; weicht von dieser durch folgendes ab: Das Basalfeld der Vorderflügel ist auffallend heller als der Rest des Flügels, und zwar fast so hell wie der Hinterflügel, jedoch wird die das Mittelfeld abschließende, auf den beiden Rändern um 4 mm, in der Mitte um 5 mm von der Flügelwurzel entfernte Antemedianbinde wurzelwärts von einer hinten fast 2 mm breiten, nach vorn verschmälerten, rötlichbraunen Binde begrenzt, um deren Breite also das helle Basalfeld verkürzt wird; wie bei *poteriella* ist das mittlere Drittel der Antemedianbinde gerade und quer und das vordere ist schräg randwärts und wurzelwärts gerichtet, hier verläuft aber auch das hintere Drittel schräg wurzel- und randwärts, um nahe dem Rande leicht umgekehrt gebogen zu werden; das Medianfeld ist am Vorderrande nicht heller; die Postmedianbinde ist nicht geknickt, sondern schwach S-förmig gebogen (wenigstens zwischen dem Vorderrande und Rippen 2; dahinter ist sie so verwischt, daß ihr Verlauf nicht genau erkennbar ist), sie ist tiefschwarz, mehr oder weniger punktförmig unterbrochen und außen nur durch eine ziemlich undeutliche grauweißliche Binde begrenzt, der außen wieder eine bräunliche, von dem sonst grauen Saumfeld sich wenig abhebende Binde anliegt; im Medianfelde findet sich gegenüber der saumwärts konvex gekrümmten Teil der Medianbinde ein unbestimmter Haufen schwärzlicher Schuppen; Hinterflügel ohne schwarze Saumlinie, nur mit einer sich nach hinten allmählich verlierenden grauen Saumlinie; die dunklen Partien der Vorderflügel sind mehr bräunlich getönt; letztere absolut und relativ breiter als bei *poteriella*. — Übrigens würde das Tier von *Phycita* insofern abweichen, als die Zelle der Hinterflügel entschieden mehr als $\frac{1}{3}$ der Länge dieser Flügel ist, und die Rippen 4 und 5 der Vorderflügel von der Basis, wo sie unter sich deutlich getrennt sind, divergieren. Von *Epicrocis* abweichend durch die an der Basis an den Stiel von 4 + 5 nicht stark genäherte Rippe 3 der Hinterflügel und das zweite Palpenglied erreicht nicht den Scheitel. Charakteristisch ist ferner, daß die Hinterecke der Zelle der Hinterflügel spitz ausgezogen und die Discozellulare daher sehr schräg ist usw.

Gen. *Etiella* Z.*Etiella furella* Strand n. sp.

1 ♂ von Alikang V. 1911.

Flügelspannung 19 mm. Vorderflügelänge 9, Körperlänge 10 mm.

Vorderflügel graubräunlich mit violettlichem Anflug, längs des Vorderrandes, insbesondere basalwärts, reiner grau. Leider ist die Erhaltung nicht ganz tadellos, weshalb eventuell vorhandene Zeichnungen vielleicht abgewischt sind. Erkennbar sind einige, anscheinend ziemlich unregelmäßig angeordnete schwarze Punkte, von denen einer oder zwei auf der Discozellulare und einer dahinter sich befinden. Im Dorsalfelde, 3,3 mm von der Flügelbasis entfernt, findet sich ein grauweißlicher Querfleck, der 1,5 mm breit, nur etwa ein Drittel so lang, wurzelwärts konvex gebogen und an der gegen die Flügelspitze gekehrten Seite tief ausgerandet ist; wahrscheinlich verlängert er sich, bei ganz frischen Exemplaren, zu einer sich weiter nach vorn erstreckenden Querbinde, die in ihrem übrigen Verlauf saamwärts konvex gebogen sein dürfte. Unterseite hellgrau, gelblich schimmernd, mit schwachem, violettlichem Anflug, im Costalfelde mit etwas dunklerer Bestäubung und, als charakteristisches Merkmal, einem tiefschwarzen, an beiden Enden zugespitzten und frei endenden, die Wurzel nicht ganz erreichenden, dicht hinter dem Vorderrande gelegenen, jedenfalls nicht sich nach außen über seine Mitte erstreckenden Längsstriche. Die schlecht erhaltenen Fransen sind, soweit noch erkennbar, einfarbig, oben dunkelgrau, unten heller. Hinterflügel oben und unten wie die Unterseite der Vorderflügel oder ein wenig heller, indem dunklere Bestäubung auch im Costalfelde kaum vorhanden und der gelbliche Schimmer etwas stärker ist. Der Thorax und der Kopf mit seinen Appendices wie die Oberseite der Vorderflügel; der Hinterleib oben fast wie die Hinterflügel, jedoch mit einem ockergelblichen Anflug. Die Fühler ohne Zeichnungen, auch nahe der Basis keine. Palpen unten grauweißlich, oben graubräunlich. Das Basalglied der Fühler verdickt, seitlich zusammengedrückt, im Profil etwa elliptisch, in Draufsicht fast parallelseitig, nur leicht apicalwärts verjüngt, und daselbst allmählich in die Geißel übergehend; der an der Basis der Geißel sich befindende Schuppenwulst ist ein wenig länger als das Basalglied und erscheint, der vorgestreckte Fühler in Draufsicht betrachtet, nur in seiner apicalen Hälfte, als von der Geißel deutlich abstehend, ist aber auch da kaum so breit wie diese und auch an der Spitze von ihr nicht scharf abgesetzt. Die Geißel ist stumpf sägezählig bis zur Spitze, die Zähne dicht mit feinen Cilien, die (von nahe der Fühlerspitze

abgesehen) kürzer als der Durchmesser der Geißel ist, besetzt, während die Rückenseite der Geißel ganz unbehaart ist. Mit *F. Zinckenella* Tr. nahe verwandt.

Artenverzeichnis.

	Seite
<i>Ancyloleomia chrysographella</i> Koll.	258
— <i>japonica</i> Z.	259
<i>Anerastia stramineipennis</i> Strand n. sp.	266
<i>Canthelea aegnusalis</i> Wlk. v. <i>roseocinctella</i> Rag.	273
— <i>stibiella</i> Sn.	273
<i>Charltoniada</i> (n. g.) <i>difficilis</i> Strd. n. sp.	259
<i>Cirrhochrista aetherialis</i> Led.	263
— <i>kosemponialis</i> Strand n. sp.	264
<i>Crambus anpingicola</i> Strand n. sp.	254
— — ab. (?) <i>aberrantellus</i> Strand n. ab.	254
— <i>anpingiellus</i> Strand n. sp.	252
— <i>arachnophagus</i> Strand n. sp.	252
— <i>decapitatus</i> Strand n. sp.	250
— <i>meus</i> Strand n. sp.	251
<i>Ephestia cautella</i> Wlk.	267
<i>Epicrocis anpingialis</i> Strand n. sp.	272
— <i>koshunalis</i> Strand n. sp.	273
<i>Etiella furella</i> Strand n. sp.	275
<i>Hypsotropa formosalis</i> Strand n. sp.	265
— <i>laterculella</i> Z.	265
<i>Lamoria anella</i> Schiff.	250
<i>Mesolia erotica</i> Strand n. sp.	256
<i>Microthrix miserabilis</i> Strand n. sp.	271
<i>Nephopteryx anpingicola</i> Strand n. sp.	268
— <i>kosemponella</i> Strand n. sp.	267
— <i>Obenbergeri</i> Strand n. sp.	270
<i>Patna miserabilis</i> Strand n. sp.	266
<i>Phycita epicrociella</i> Strand n. sp.	273
<i>Platytes alikangiella</i> Strand n. sp.	255
<i>Polyocha variegatella</i> Rag.	266
<i>Schoenobius bipunctifera</i> Wlk.	262
— — ab. <i>quadripunctellifer</i> Strand n. ab.	263
<i>Scirpophaga auriflua</i> Z.	261
— <i>excerptalis</i> Wlk.	261
— <i>euclastalis</i> Strand n. sp.	262

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [79](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [H. Sauter's Formosa-Ausbeute : Pyralididae., Subfam. Galleriinae, Crambinae, Schoenobiinae, Anerastiinae und Phycitinae. 248-276](#)